



Ulrich Kurlemann

**A**uf dem Bundeskongress für Soziale Arbeit im Gesundheitswesen im Oktober 2009 in Münster waren sich die Vertreter aus Sozialer Arbeit, Medizin und Pflege einig, dass Vernetzung, Koordination und Kooperation innerhalb der Versorgungsbe- reiche im Gesundheitswesen unabding- bar sind. Nur durch eine enge und abge- stimmte Zusammenarbeit der Berufs- gruppen untereinander kann eine hoch- wertige und patientenorientierte ge- sundheitliche Versorgung gewährleistet werden. Darum muss Soziale Arbeit – neben Medizin und Pflege – als dritte Säule der Patientenversorgung gestärkt werden. Im Koalitionsvertrag der neuen Bundesregierung heißt es, dass eine hochwertige Gesundheitsversorgung vom Menschen her gedacht werden muss. Dafür sei ein Umdenken erforder- lich. Sofern es der Regierung mit diesem Umdenken ernst ist, muss dies auch die Stärkung der psychosozialen Ver- sorgung beinhalten.

Auf dem Kongress wurde einmal mehr in vielen Beiträgen und Diskussionen deutlich, dass Soziale Arbeit für eine adäquate Umsetzung sinnvolle Konzepte bereit hält und somit für die anstehenden Aufgaben im Gesundheitswesen gut gerüstet ist. Aus Sicht des Vorstandes war der Bundeskongress mit rund 500 Teilnehmern eine erfolgreiche Fachver- anstaltung und gleichzeitig ein gelungener

Abschluss des Jahres 2009, an dem der Verband in diesem Jahr anknüpfen wird. Es wird sich zeigen, ob auf politischer Ebene die neue Leitung im Bundesgesundheitsministerium – mit Dr. Philipp Rösler als Bundesgesundheits- minister an der Spitze – auch neuen Konzepten gegenüber aufgeschlossen ist und notwendige Veränderungen umsetzen und gestalten wird. Die DVSG bietet hierzu ihre Fachkompetenz und Unterstützung an.

Organisatorisch wird sich auch die DVSG auf neue Wege begeben: Die Bundesmitgliederver- sammlung unterstützt einhellig das Vorhaben des Vorstandes, die Bundesgeschäftsstelle nach Berlin zu verlegen. Damit wird künftig die Möglichkeit bestehen, die Arbeit der DVSG – bedingt durch die räumliche Nähe zur Politik und zu vielen wichtigen Kooperations- und Bündnispartnern – besser zu koordinieren und somit umgehend und effektiver auf aktuelle Entwicklungen zu reagieren. Nach Ansicht des Vorstandes kann so eine wirksame Interessens- vertretung erreicht und die wachsende Bedeu- tung der Sozialen Arbeit im Gesundheitswesen unterstrichen werden.

## Umdenken im Gesundheitswesen ist notwendig

Im Namen des gesamten DVSG-Vorstandes bedanke ich mich bei allen aktiven Mitgliedern. Ohne ihr Engagement auf Bundes- und regionaler Ebene wäre die positive Entwicklung der DVSG nicht möglich. Unseren Kooperationspartnern danke ich für die gute und verbindliche Zusam- menarbeit im vergangenen Jahr und unseren Mitgliedern für das Vertrauen in unsere Arbeit. Ich wünsche Ihnen allen Zufriedenheit, Zuversicht, viel Erfolg und einen guten Start in das neue Jahr!

Ihr

Ulrich Kurlemann  
1. Vorsitzender der DVSG